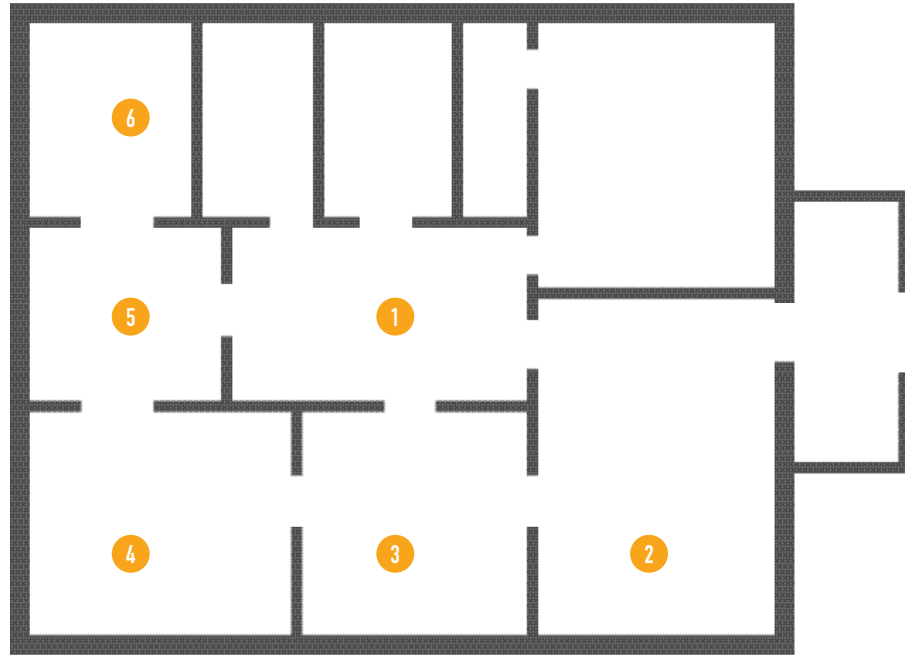


DIE AUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK



- 1 Klinger in Leipzig
- 2 Exlibris
- 3 Klinger und die Frauen
- 4 Skulptur in Dialog
- 5 Erotische Zeichnungen
- 6 Lesbische Sexualität

mit freundlicher Unterstützung von

SAMMLUNG
SIEGFRIED UNTERBERGER

**Museum der bildenden
Künste Leipzig**

KSW DER BLICK
FÜR'S WESENTLICHE

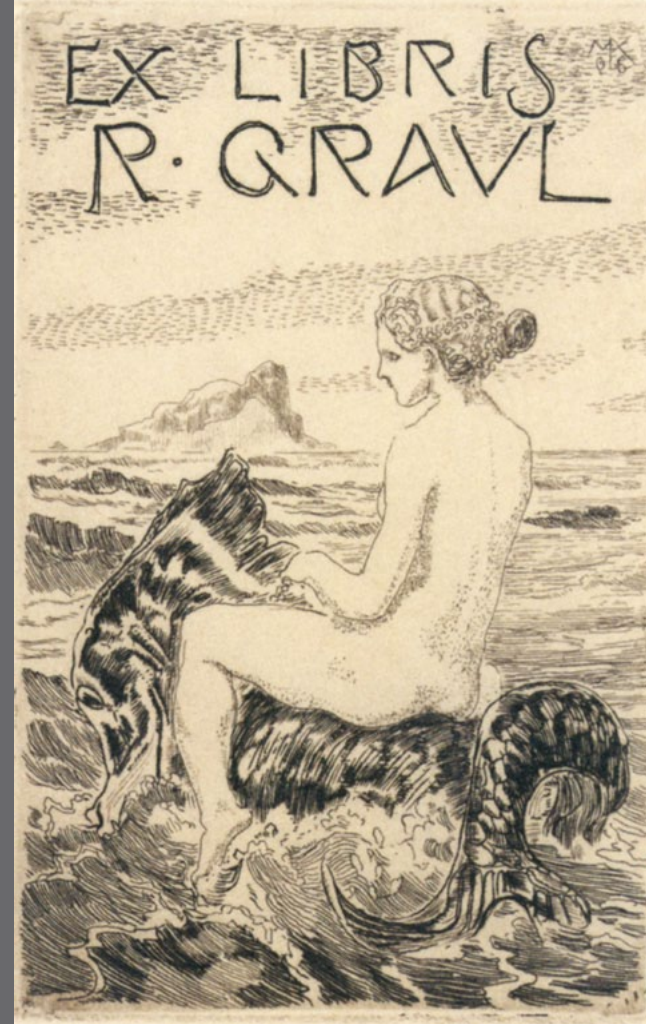
www.klingerforum-leipzig.de



Klinger Forum e. V.

Karl-Heine-Straße 2
04229 Leipzig

Email: info@klingerforum-leipzig.de
www.klingerforum-leipzig.de



Exlibris Richard Graul, 1906
Radierung, Sammlung Siegfried Unterberger

Das Ziel des Klinger Forum e.V. ist es, Kunst mehr im Bewusstsein der Menschen zu verankern und zugleich ein Ort des Austausches zwischen Künstler und Öffentlichkeit zu schaffen. In Zukunft wird der Verein klassische und zeitgenössische Leipziger Künstler präsentieren sowie die Villa für Kulturveranstaltungen aller Art öffnen.

MAX KLINGER

... UND EWIG LOCKT DAS WEIB

Werke aus der Sammlung Siegfried Unterberger
und dem Museum der bildenden Künste Leipzig

KLINGER VILLA, LEIPZIG

KARL-HEINE-STRASSE 2, 04229 LEIPZIG

ÖFFNUNGSZEITEN: FR. 12–18 UHR, SA. 10–18 UHR, SO. 10–18 UHR

04. SEPTEMBER – 10. DEZEMBER 2011



Galatea, 1906, Silberguss



... UND EWIG LOCKT DAS WEIB



*Familie Klinger vor der Treppe zum Garten der Villa in der Karl-Heine-Str. 2
Vorn (v. l. n. r.): die Mutter, der Vater, die Schwester Martha, dahinter stehend: die Schwester Louise, der Bruder Georg, Max Klinger, der Bruder Heinrich mit Frau und seinen drei Kindern*

Fotografie, um 1893
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Die frisch sanierte Klinger Villa, das Elternhaus von Max Klinger und Sitz des Klinger Forum e.V., bereichert Leipzig um eine weitere Attraktion. Mit der Ausstellung „... und ewig lockt das Weib“– Frauen und Weiblichkeitsentwürfe in Max Klingers Leben und Werk wird sie als kultureller Veranstaltungsort eröffnet, der zu Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und Diskussionsabenden einlädt. Im Zentrum steht die Idee, als kultureller Treffpunkt den Geist der Salonkultur des 19. Jahrhunderts wieder zu beleben, den Max Klinger seinerzeit aktiv mitgetragen hat. Als einer der bedeutendsten Künstler seiner Zeit pflegte er einen regen Austausch mit bekannten Leipziger Persönlichkeiten, die ihn bald zur Kultfigur stilisierten. Mit der Ausstellung wird neben dem künstlerischen Ursprung der Villa auch ihr Vorbesitzer, Dr. Siegfried Unterberger, gewürdigt, der seine Sammlung von Klinger-Kunstwerken für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. Dafür möchte ich ihm ebenso wie dem Museum der bildenden Künste Leipzig, das ebenfalls Leihgaben bereitgestellt hat, herzlich danken.

Dr. Margit im Schlaa

Kuratorin

Max Klinger sorgte nicht nur als Künstler für großes Aufsehen bei seinen Zeitgenossen. Auch seine langjährige Beziehung zu der Schriftstellerin Elsa Asenijeff wurde als Sensation wahrgenommen, verkörperte sie doch den Frauentyp der femme fatale, der in den explodierenden Diskursen um das weibliche Geschlecht um 1900 kontrovers diskutiert wurde. Klingers künstlerisches Schaffen spiegelt die ganze Bandbreite des Themas. Neben dem durch Asenijeff repräsentierten Frauentyp widmete er sich der szenischen Darstellung von Frauenschicksalen und der sinnlich-erotischen Darstellung von Frauen und ihrer Sexualität.

*Drei Frauen im Weinberg, 1912
Öl auf Leinwand
Sammlung Siegfried Unterberger*



*Die neue Salome, 1893
Marmormehlabformung (2004)
Sammlung Siegfried Unterberger*

Die Ausstellung „... und ewig lockt das Weib“ fokussiert Klingers Frauendarstellungen als eindrucksvollen Beitrag zu einem modernen Frauenbild. Seine Gemälde, Skulpturen, Radierungen und Zeichnungen verdeutlichen eine Abkehr von den meist abwertenden Behauptungen seiner Zeitgenossen über das „Wesen des Weibes“, die als abwehrende Reaktionen auf den Emanzipationsanspruch der Frauen um 1900 zu verstehen sind.



*Georg Giesecke, Inhaber der Schriftgießerei und Buchdruckmaschinenfabrik J.G. Schelter & Giesecke
Ausschnitt Postkarte
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig*

Sie zeigen Frauen, die sich ihrer selbst und ihrer Sexualität bewusst sind und dadurch Stärke und Schönheit ausstrahlen. In einer Art Rundgang durch Klingers Leben blickt die Ausstellung zunächst in sein soziales Leipziger Netzwerk (Räume 1 und 2), um danach in sein künstlerisches „Innenleben“ einzutauchen, das eine Vielfalt von Weiblichkeitsentwürfen hervorgebracht hat. Raum 3 zeigt Darstellungen von realen Frauen in Klingers Leben, die ihn fasziniert und seine künstlerischen Interpretationen von Weiblichkeit inspiriert haben.



*Sexuallmord unterm Baum, 1912/1914
Bleistift auf Linienpapier
Sammlung Siegfried Unterberger*

In Raum 4 treten zwei Frauentypen im Medium der Skulptur in Dialog, Raum 5 stellt Klingers erotische Zeichnungen weiblicher Sexualität vor. Die Zeichnungen zum Thema lesbische Sexualität in Raum 6 präsentieren das Liebesspiel von Frauen in formalästhetisch höchster Harmonie, welche die zeitgenössische Dämonisierung bzw. Tabuisierung weiblicher Sexualität augenfällig konterkariert.